



DRINGLICHE INTERPELLATION

Urheber Urs Kuonen, CVPO, Martin Lötscher, CVPO, Alwin Steiner, CVPO, und Philipp Matthias Bregy, CVPO
Gegenstand Sind die lokalen und regionalen Museen in der neuen Gesetzgebung berücksichtigt und geregelt?
Datum 14.02.2017
Nummer 2.0173

Aktualität des Ereignisses

Im September des letzten Jahres hat der Grosse Rat die Motion mit dem Titel «Bessere Aufwertung des sprachlichen und kulturellen Erbes» des Abgeordneten Marcel Gaspoz verabschiedet. Die gesetzlichen Grundlagen dazu sind in Kürze fertig ausgearbeitet, leider wurden die lokalen und regionalen Museen und deren Unterstützung im Gesetz weder berücksichtigt noch erwähnt. Dies ist zwingend noch zu behandeln und einzubringen, deshalb ist die Aktualität des Ereignisses gegeben.

Unvorhersehbarkeit

Da nun unser Kanton mit den gesetzlichen Grundlagen ausgestattet wird und bei der Erarbeitung der Gesetzgebung erst spät herauskam, dass diese thematischen Museen mit kantonalem Interesse nicht mit einbezogen wurden sowie die finanzielle Situation nicht ein für alle Mal geregelt wird, war es nicht vorhersehbar

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Das Wallis ist durch eine grosse Anzahl von lokalen, regionalen oder thematischen Museen, welche neben den kantonalen Museen ein wichtiges Kulturgut für unseren Kanton aufbewahren, ausgestattet. Eben diese Museen tragen zu einer grossen kulturellen Vielfalt bei. Einige davon sind offenliegend von kantonalem Interesse, seien es die von ihnen behandelten Thematiken oder die einzigartigen Sammlungen in deren Besitz. In meinen Augen ist die Erarbeitung dieses Gesetzes eine nicht zu verpassende Gelegenheit, um eine wahrhaftige kantonale Strategie in dieser Sache zu entwickeln.

Das Wallis ist durch eine grosse Anzahl von lokalen, regionalen oder thematischen Museen, welche neben den kantonalen Museen ein wichtiges Kulturgut für unseren Kanton aufbewahren, ausgestattet. Eben diese Museen tragen zu einer grossen kulturellen Vielfalt bei. Einige davon sind offenliegend von kantonalem Interesse, seien es die von ihnen behandelten Thematiken oder die einzigartigen Sammlungen in deren Besitz. Unter diesen Museen können das «Museum der Suonen» in Ayent, das «Weinmuseum» in Siders und Salgesch zitiert werden. Bei beiden sieht man ausgezeichnet, dass die behandelten Thematiken den gesamten Kanton betreffen. Zudem werden diese meines Wissens in professionelle Art und Weise geführt. Weitere Museen, wie zum Beispiel diejenigen vom Lötschental, von Isérables oder le Musée du Chablais können auch unter dieser Kategorie eingestuft werden.

Der Staat erbringt zurzeit diesen Museen in der Regel nur punktuelle Unterstützungen und dies nur für ganz bestimmte Projekte. Eine Ausnahme war bisher nur eine gemeinsame Unterstützung des Weinmuseums durch die Departemente für Volkswirtschaft und Kultur. Unterdessen wurden diese Unterstützungsbeiträge von 150'000 Franken im 2016 auf 65'000 Franken in diesem Jahr gekürzt, was die Existenz des Museums gefährdet. Ich weiss zudem, dass das Museum der Suonen, ebenfalls grosse Mühe hat, die für ein gutes Funktionieren notwendigen Mittel zu beschaffen. Dies ist doch sehr erstaunlich in einem Kanton, in welchem die Hinterlegung einer Kandidatur der Suonen ins Welterbe der UNESCO ins Auge fasst.

Schlussfolgerung

Gerne möchte ich wissen, ob der Staatsrat im Rahmen der Erarbeitung der Gesetzgebung, welche er dem Grossen Rat unter Anwendung der Motion Gaspoz unterbreiten wird, unseren Kanton mit den gesetzlichen Grundlagen ausstatten wird, welche es ermöglichen, die Entwicklung der thematischen Museen mit kantonalem Interesse finanziell zu unterstützen, Dabei soll er aber auch noch aufzuzeigen, wie er gedenkt, die fehlenden Beträge zur Überbrückung in diesem Jahr doch noch zu gewährleisten.